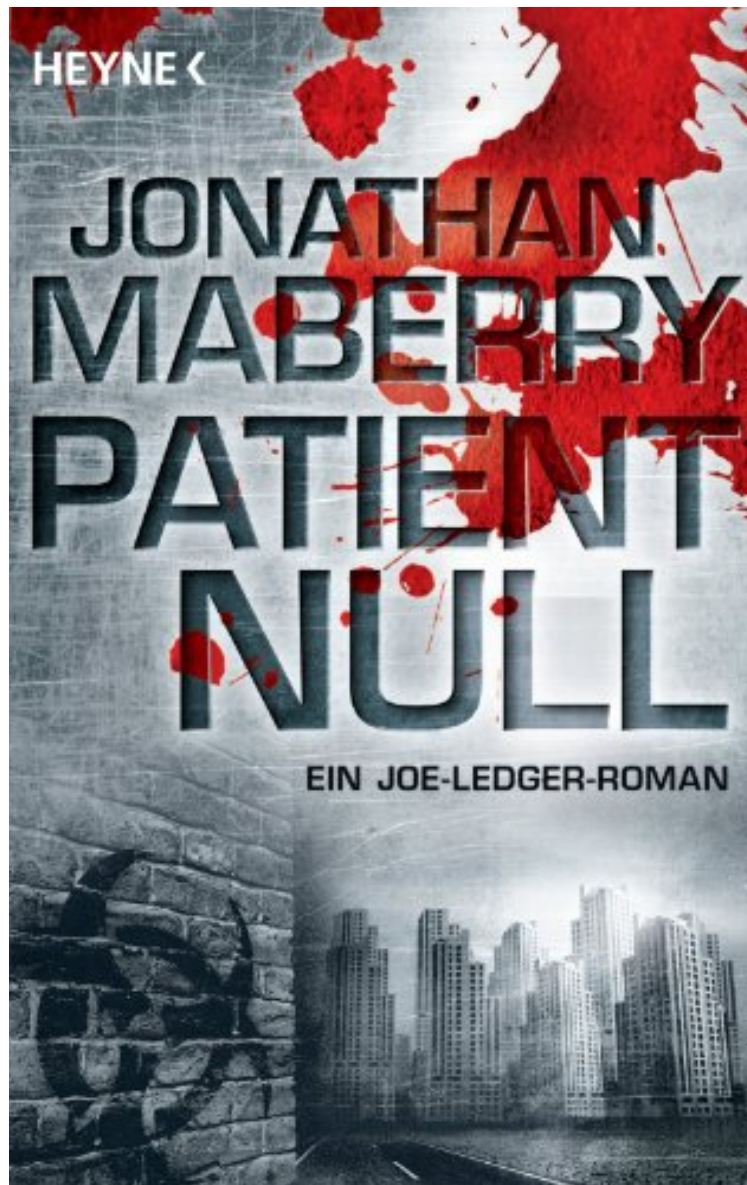


[Free pdf] Patient Null: Roman

## Patient Null: Roman

Von Jonathan Maberry  
audiobook / \*ebooks / Download PDF / ePub / DOC



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #382093 in eBooksVerffentlicht am: 2010-04-26Erscheinungsdatum:  
2010-05-03File Name: B004P1JCVI | File size: 23.Mb

**Von Jonathan Maberry : Patient Null: Roman** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Patient Null: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen10 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.  
Actionthriller von der Stange, etwas aufgepeppt durch ZombiesVon Patrick EhretIch habe das Buch gekauft, weil ich auf der Suche nach einem guten Zombieroman war. Um einen solchen handelt es sich bei "Patient Null" nur bedingt.

In erster Linie ist es ein klassischer Action- und Agententhriller. Und zwar kein besonders herausragender. Es handelt sich um das genreübliche 08/15-Einerlei: Die Hauptfigur ist ein schicksalsgebeutelter, testosterontrotzender, obercooler Macker, natürlich sowohl superschlau, als auch ein lautlos tötendes Kampfschwein - das klischeeberladene Abziehbild einer Identifikationsfigur für pubertierende Jungs. Er wird von der Wahnsinns-Supergeheim-US-Behörde angeheuert, ist sofort deren bester Mann, formt in 2 Stunden ein Elite-Team aus ein paar Kampfeinheiten, meuchelt alle Bsewichte, durchschaut die böse Verschwörung und erobert nebenbei das Herz der Protagonistin. Der Chef der Behörde ist ein geheimnisvoller Anzugträger, die Fieslinge kommen aus der islamistisch-terroristischen Ecke. Die Geschichte versucht mit altbekannten Mitteln und durchschaubar falschen Fährten ein paar "berraschende" Wendungen zu konstruieren (einschließlich der abgedroschenen Wer-ist-der-Maulwurf?-Frage, inklusive des zu Unrecht Verdächtigten, der dann zum Märtyrer werden darf) \*\*Ghn\*\* Alles schon tausendmal gesehen und gelesen. Wirklich nicht sehr originell und obendrein mit zahlreichen logischen Fragwürdigkeiten. Insgesamt Thriller-Massenware, die nach dem Lehrbuch mit den üblichen Versatzstücken heruntergeschrieben wurde, und sich nur durch die Zombiethematik etwas abhebt: Die (sehr stereotypen) Antagonisten attackieren die USA hier mit einem Virus, das Menschen zu brutalen, kannibalischen Bestien mutieren lässt. Nach dem eigentlichen "Patienten Null", also dem ersten Infizierten braucht der Roman allerdings reichlich lange, um dann tatsächlich einige Zombie-Action zu bieten. Offenbar hat nicht nur die Hauptfigur Joe Ledger immer einen coolen Spruch auf den Lippen (im Klartext: ein nervtönder Klugscheier), sondern auch der Autor kommt gerne mal ausschweifend daher. Ein bisschen weniger medizinische, soziologische und psychologische Schwafelei hätte dem Roman gut getan. Trotz all dieser Kritik hat mich das Buch insgesamt recht gut bei der Stange gehalten. Das war letztlich der Zombiethematik zu verdanken. In der zweiten Hälfte des Wlzers gibt es ganz ordentliche Untoten-Action, die einigermaßen zu überzeugen weiß. Daher rettet sich der Roman gerade so auf 3 Sterne. Wirklich rgerlich ist allerdings die völlig schlampige Übersetzung. Ein ordentliches Lektorat hätte der deutschen Romanversion ausgesprochen gut getan! 16 von 19 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein totes Genre neu belebt! Von Oliver Pifferi Auf "Patient Null" bin ich - zugegeben - durch Zufall gestossen. In der Medizin stellt "Patient Null" die ursprüngliche Quelle für den Ausbruch einer Krankheit innerhalb einer Population dar und sinnigerweise ist (im Gegensatz zu vielen anderen eingedeutschten Romanen) der englische Originaltitel "Patient Zero" erhalten geblieben. Dieser ist dann auch Programm und lässt somit keinen Spielraum für Spekulationen - ein Terrorist (eben dieser "Patient Null"), den der Protagonist Joe Ledger innerhalb von fünf Tagen zweimal töten muss, schlägt für Ledger und den Leser die sprichwörtliche Tür zu einem weiteren Roman auf, indem es - so sollte man meinen - einfach mal wieder um die lebenden Toten geht. Das Jonathan Maberry aus dieser "ausgelutschten" Vorlage dann aber eine positive Überraschung macht, ist indes nicht so vorhersehbar - doch das ist gelungen! Der Stoff, aus dem Trüme sind, schaut anders aus: Auf der einen Seite gibt es Joe Ledger, einen Polizisten, der urplötzlich Anführer einer neuen Regierungsspezialeinheit ist und sich mit den altgedienten Zombies herumschlagen muss. Als Gegenpart fungiert die immer noch präsente (und stets verdeutlichte) Angst der Amerikaner nach den Anschlägen vom 11. September 2001 sowie eine distere Liaison zwischen einem islamischen Fundamentalisten und einem gierigen Pharmaindustriellen, der fernab von Recht und Ordnung über Leichen geht. Das Ergebnis ist ein neues und von Menschenhand gezüchtetes Virus, das eine Wiederbelebung des toten menschlichen Körpers ohne die kognitiven Fähigkeiten ermöglicht und somit "Seif-al-Din" ("Das Schwert Gottes", wörtlich: "Des Schicksals") über Amerika bringen soll. Vorab sollte man all diese bereits zu oft bedienten Stereotypen ausser acht lassen, denn der Hintergrund des Romans an sich ist nicht originell und auch das Zombie-Thema ist nicht nur seit George A. Romero, sondern auch seit Danny Boyles "28 Days / Weeks later" oder der wohlbekannten Videospielvorlage "Resident Evil" eigentlich ein alter Hut. Auch am Islam als "Achse des Bösen" und damit auch dem amerikanischen Feindbild Nummer Eins hat man sich mittlerweile genug ergötzt. Warum das Buch inhaltlich trotzdem fesselt, ist schwer zu erklären - vielleicht macht der sympathische und (natürlich) vom Leben gebeutelte Protagonist den gewissen Unterschied, vielleicht aber auch die thematisierte Frage, des "Was-Wäre-Wenn" in Bezug auf einen biologischen Kampfstoff, der in den falschen Händen eine Apokalypse auslösen könnte? Auf jeden Fall schafft es Jonathan Maberry meiner Meinung nach, aus einem längst totgesagten Thema dank einer straffen und stets spannenden Erzählstruktur einen gelungenen ersten Teil der geplanten "Joe Ledger"-Reihe zu schaffen und zumindest den Leser - aller Vorurteile zum Trotz - zum Nachdenken anzuregen. Warum? Jede Form von Radikalismus und Fanatismus hat einen Ursprung und kann im extremsten Fall in einem Desaster enden - die Frage ist immer nur, wie weit das jeweilige Individuum dafür gehen möchte. Fazit: "Patient Zero" ist inhaltlich kein literarisches Meisterwerk und hat diesbezüglich diverse Anleihen aus längst ausgiebig behandelten Themen aufgenommen, trotzdem ist der Roman gerade wegen der Spannungskurve und den sympathischen - wenn auch teilweise einseitigen - Charakteren eine positive Überraschung, die dem Zombie-Genre quasi "neues Leben" einhaucht! 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Unterhaltsam... Von Andreas Koppe... und mehr braucht es auch nicht zu sein. Der Anfang des Romans bereitete mir Probleme und ich war geneigt nach einigen Seiten das Buch beiseite zu legen. So viel Arroganz und Berheblichkeit von dem Hauptakteur, das hatte weder was von einem Bond-Verschnitt noch sympathischen Helden, es war einfach nur bel. Aber mit fortlaufendem Handlungsablauf bekam dann die Hauptfigur auch einige Ecken und Kanten und wirkte dann nicht mehr ganz so berheblich und souverän. Etwas Schwäche macht menschlich und sympathisch, das hat sich dann auch wohl der Autor gedacht. Zur Handlung selbst... in der

kurzbeschreibung steht das Notwendige, das andere sollte der Leser selbst in Erfahrung bringen. Stereotype wohin man schaut, aber eben unterhaltsam. Irgendwo lohnt es sich. Nicht selten kam mir das Buch wie ein Action-Popcorn-Blockbuster vor, der nicht von John Maberry erdacht wurde, sondern auch gut zu Jerry Bruckheimer und Michael Bay passen würde. Allerdings dann mit einem dicken JK Siegel, denn es fließt jede Menge Blut. Es wird jede Menge geschossen, gestochen, gebissen, geschlagen und gettet, das der Roman den Vergleich zu den gorelastigen Warhammer-Romanen nicht zu scheuen braucht und so manches Exemplar davon noch betrifft. Kurzum, eine Empfehlung. Jonathan Maberry Zombie-Erstling ist spannend geschrieben, gut zu lesen, aber bleibt eben nicht lange im Gedächtnis nach Auslesen des Buches. Wie es mit Popcorn-Kino so ist...

Kurzbeschreibung Die Nacht der lebenden Toten meets Michael Crichton! Als Detective Joe Ledger den Terroristen Javad Mustapha mit zwei Kugeln niederstreckt, scheint der Auftrag erledigt: Der Feind ist tot. Vier Tage später erfährt Ledger jedoch, dass Mustapha von den Toten zurückgekehrt ist. Die Terroristen haben in einem Geheimlabor ein Virus entwickelt, mit dem sie Menschen in Zombies verwandeln können. Für Ledger beginnt ein beispielloser Alptraum

Pressestimmen "Jonathan Maberry gibt dem Wort Spannung eine neue Dimension!" (John Connolly) "Ein nervenzerreiender Mix aus Michael Crichton und Die Nacht der lebenden Toten!" (Joseph Finder)

Kurzbeschreibung Die Nacht der lebenden Toten meets Michael Crichton! Als Detective Joe Ledger den Terroristen Javad Mustapha mit zwei Kugeln niederstreckt, scheint der Auftrag erledigt: Der Feind ist tot. Vier Tage später erfährt Ledger jedoch, dass Mustapha von den Toten zurückgekehrt ist. Die Terroristen haben in einem Geheimlabor ein Virus entwickelt, mit dem sie Menschen in Zombies verwandeln können. Für Ledger beginnt ein beispielloser Alptraum